Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis vierteljährl. 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:
Herforder Erzähler (täglich), **Am Pflug** (monatlich zweimal), **Haus und Hof** (monatlich zweimal), **Fabrik und Handwerk** (monatlich einmal), **Für Jäger und Naturfreunde** (monatlich einmal), **Mode für Alle** (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 204 — **Herford, Dienstag, den 1. September** — **1914**

Der Vormarsch der Deutschen auf Paris.

Großes Hauptquartier, 31. August.

Die Armee des
Generaloberſten v. Kluck
hat den durch ſchwache franzöſiſche Kräfte unternommenen Verſuch eines Flankenangriffes in der Gegend von Combles durch ein Armeekorps zurückgeſchlagen.

Die Armee des
Generaloberſten v. Bülow
hat eine überlegene franzöſiſche Armee bei St. Quentin vollſtändig geſchlagen. Nachdem ſie auf dem Vormarſch bereits einem engliſchen Infant.-Bataillon das Banner genommen hatte.

Die Armee des
Generaloberſten v. Hauſen
hat den Gegner auf die Aisne bei Rethel zurückgedrängt.

Die Armee des
Herzogs v. Württemberg
hat bei Fortſetzung des Ueberganges über die Maas den Feind zunächſt mit Vortruppen überrannt, mußte aber beim Vorgehen ſtärkerer feindlicher Kräfte wieder über die Maas zurück. Die Armee hat dann die Maas-Uebergänge wieder genommen und befindet ſich im Vorgehen über die Aisne. Das Forts Les Auvelles hinter dieſer Armee iſt gefallen.

Die Armee des
deutſchen Kronprinzen
ſetzte den Vormarſch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant von Montmedy mit der geſamten Beſatzung der Feſtung bei einem Ausfall gefangen genommen wurde, iſt die Feſtung gefallen.

Die Armee des
Kronprinzen von Bayern
und des
Generaloberſten v. Heeringen
ſtehen noch in fortgeſetztem Kampfe in Franzöſiſch-Lothringen.

Generalquartiermeiſter v. Stein.

*

Paris, 31. Auguſt. Die letzte offizielle Kriegsnote der franzöſiſchen Regierung ſagt, daß die Deutſchen auf La Fere an der Mündung der Serre in die Oiſe, etwa 25 Kilometer ſüdlich von St. Quentin, marſchieren, während ſonſt der Feind aufgehalten und zurückgeſtoßen ſei. (?) Es wird in Paris angenommen daß die Deutſchen durch das Tal der Oiſe Paris zu erreichen ſuchen. Die Preſſe erörtert die Hinderniſſe, welche die Deutſchen noch auf ihrem Vormarſch vorfinden. Man vertraut in Paris vor allem auf die zweite Verteidigungslinie und das verſchanzte Lager von Paris. Der Militärgouverneur hat die ſofortige Zerſtörung aller Häuſer, die in der Servitut-Zone der Befeſtigungen um Paris liegen, angeordnet.

London, 31. Auguſt. Wie dem Reutter-Büro aus Paris gemeldet wird, flog ein deutſches Flugzeug geſtern mittag über Paris und warf eine Bombe ab, die aber keinen Schaden anrichtete.

*

Paris vor der völligen Abſchließung.

Nach einer Pariſer Meldung des „Amſterdamer Telegraaf," die in der „Köln. Ztg." veröffentlicht wird, ſcheint der franzöſiſche Generalſtab die völlige Abſchließung von Paris binnen einigen Tagen zu erwarten. Die Verbindung mit London werde gegenwärtig nur noch über Boulogne aufrecht erhalten. Sobald die deutſchen Truppen ſich Amiens genähert haben würden, werde die Abſperrung von Paris auf der Nordſeite eine vollzogene Tatſache ſein.

*

Verlegung der Regierung von Paris nach Bordeaux?

Rom, 30. Auguſt. Geſtern brachte die „Tribuna" wieder einen Brief ihres Pariſer Korreſpondenten über die Zuſtände in Paris. Nach dieſem vom 24. Auguſt datierten Schreiben ſchwillt die Zahl der Stimmen, die gegen die Verheimlichungen des Generalſtabes proteſtieren, täglich an. Den Klagen Herves ſchließt ſich Oberſt Pris im „Radikal" an. Pris macht auf die große Verantwortung aufmerkſam, die die Regierung auf ſich nimmt, wenn ſie die öffentliche Meinung täuſcht, und Sembat, der neue Miniſter ſchreibt: Das Verhüllen der Wahrheit bedeute die Vorbereitung der Panik. Die Militärbehörde aber laſſe ſich durch ſolche Klagen nicht beeinfluſſen.

Das Kriegsminiſterium behauptet, die Franzoſen hätten in den Vogeſen erfolgreich die Offenſive aufgenommen und die Deutſchen bis St.-Dieuze zurückgedrängt. Doch meint der Korreſpondent, daß die Wahrheit bereits durchſickere. Auch erörtere man ſchon die Verlegung der Regierung nach Bordeaux.

60 000 Ruſſen gefangen genommen.

Großes Hauptquartier, 31. Auguſt.

Im Oſten iſt der gemeldete Sieg der Arme des
Generaloberſten v. Hindenburg
von weitaus größerer Bedeutung als zunächſt überſehen werden konnte. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Neidenburg eingriffen, iſt die Niederlage des Feindes eine vollſtändige geworden. 3 Armeekorps ſind vernichtet, 60 000 Gefangene, darunter 2 kommandierende Generale, viele Geſchütze und Feldzeichen ſind in unſere Hände gefallen. Die im nördlichen Oſtpreußen ſtehenden ruſſiſchen Truppen haben den Rückzug angetreten.

Generalquartiermeiſter v. Stein.

Vom öſterreichiſch-ruſſiſchen Kriegsſchauplatz.

Die Rieſenſchlacht in Galizien.

K. K. Kriegspreſſequartier, 31. Aug. Auch am ſechſten Tage tobt der Kampf zwiſchen Lemberg und dem Dnjeſter fort in voller Sonnenglut. Der rechte Flügel der Oeſterreicher behauptet ſeine Poſition gegen die feindliche Uebermacht. Der linke Flügel iſt endgültig ſiegreich.

Kriegspreſſequartier, 1. September. Das gewaltige Ringen nördlich von Lemberg dauert fort. Die Oeſterreicher ſind auf dem linken Flügel faſt bis Lublin vorgedrungen. Die Aktion im Zentrum iſt gleichfalls vom Glück begünſtigt. Der öſterreichiſche rechte Flügel führt m. E. ſeine beſondere Aufgabe erfolgreich durch. Gez. Joſ. Höring, Kriegsberichterſtatter des Lokal-Anzeigers.

Vom deutſch-engliſchen Kriegsſchauplatz.

Berlin, 31. Auguſt. Nach einer Meldung aus Las Palmas iſt der als Schiffskreuzer ausgerüſtete Schnelldampfer des Norddeutſchen Lloyd „Kaiſer Wilhelm der Große" von dem engliſchen Kreuzer Hyghfleyer zum Sinken gebracht, als er in den neutralen Gewäſſern der ſpaniſchen Kolonie Rio del Oro vor Anker lag.

Gegen dieſe völkerrechtswidrige Verletzung der Neutralitätsgeſetze muß Proteſt erhoben werden. Großbritannien hat durch dieſe Mißachtung der von allen Nationen theoretiſch und praktiſch anerkannten Unverletzlichkeit neutraler Hoheitsgewäſſer gezeigt, daß es ſich nicht ſcheut, über die Hoheitsrechte neutraler Staaten hinwegzugehen.

Nach vorliegenden Depeſchen iſt der größte Teil der Beſatzung des deutſchen Dampfers gerettet. Der engliſche Kreuzer hatte 1 Toten und 8 Verwundete.

*

Rotterdam, 1. September. Der engliſche Kolonialminiſter erhielt eine Depeſche des Gouverneurs von Neuſeeland, daß Apia auf Deutſch-Samoa nach einer Belagerung durch ein engliſches Expeditionskorps am 29. Auguſt kapituliert hat.

Deutſchland.

Köln, 31. Auguſt. Das hieſige Gouvernement teilt mit, daß Generalleutnant v. Wandel zum ſtellvertretenden Kriegsminiſter ernannt ſei und Köln heute verlaſſen hat.

Preußiſche Eiſenbahnbehörde in Ruſſiſch-Czenſtochau.

Die Eiſenbahndirektion Kattowitz hat der „Beuthener Zeitung" zufolge in Czenſtochau ein Betriebsamt eingerichtet. Zum Vorſtand wurde Regierungsbaumeiſter Albach aus Ratibor ernannt. Auch ein Maſchinenamt iſt in Czenſtochau eingerichtet worden, zu deſſen Vorſtand Regierungsbaumeiſter Neumann aus Beuthen (O.-S.) ernannt worden iſt.

Belgien — deutſches Poſtgebiet.

Sinnfälliger noch als durch die längſten Leitartikel wird die Beſitznahme Belgiens durch das Deutſche Reich durch folgendes kleine Erlebnis bewieſen, das ein Hagener Bürger hat feſtſtellen können. Er gab am Samstag mittag bei der Poſt an ſeinen in Lüttich ſtehenden Sohn ein Telegramm auf, das ihm kurz Gutes von zuhauſe berichtete. „16 Worte, Ausland, das Wort 10 Pfg., zuſammen 1,60 M," ſagte der Poſtbeamte. Der Vater meinte noch ſcherzhaft, na, Belgien ſei doch ſchon halb Inland. Anderen Tages erſchien ein Bote von der Poſtverwaltung und — brachte dem Abſender 80 Pfg. zurück, Lüttich liege ſeit einigen Tagen in Deutſchland, Telegramme dorthin koſteten das Wort nur 5 Pfg.! — Jede Hinzufügung überflüſſig.

Die Dumdumgeſchoſſe bei unſern Gegnern.

Berlin, 29. Aug. Nach dienſtlichen Meldungen ſind ſowohl bei den Franzoſen, wie auch bei den Engländern in den Taſchen der gefallenen und verwundeten Soldaten viele Dumdumgeſchoſſe gefunden worden. Wir werden gezwungen ſein, gegen die Verwendung ſolcher völkerrechtswidrigen Geſchoſſe mit Gegenmaßnahmen allerſchärfſter Art vorzugehen.

Frankreich.

Gent, 1. September. Der franzöſiſche Kriegsminiſter beſchloß, die Jahresklaſſe 1914, ſowie die älteren Jahrgänge der Territorialarmee einzuberufen, die bisher zurückgeſtellt waren.

Rußland.

Berlin, 1. September. Der Prager Bohemia wird aus Krakau gemeldet: Unweit Warſchau iſt auf einem ruſſiſchen Militärzug ein Bombenattentat verübt, wobei 150 Mann, darunter viele Offiziere, getötet ſind. Einige Attentäter entkamen, andere wurden gefaßt und ſofort erſchoſſen. Der Anſchlag ging von dem revolutionären Komitee in Warſchau aus.

England.

Amtliche Volksverſammlungen in England.

London, 29. Aug. Premierminiſter Asquith hat an die Lordmayors von London, Dublin und Cardiff und den Lord Provoſt von Edingburgh ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet: Die Zeit iſt gekommen in dieſem größten Konflikt, in den unſer Volk jemals geſtanden hat, der öffentlichen Meinung und der öffentlichen Betätigung eine Organiſation zu geben. Ich ſchlage vor, daß in jedem Diſtrikt des vereinigten Königreiches unverzüglich Verſammlungen abgehalten werden, in denen jedermann klar gemacht wird, daß von ihm verlangt wird, daß er ſeine Pflicht tue. Ich ſelbſt bin bereit, ſo weit es meine Amtsobliegenheiten erlauben, nach beſten Kräften mitzuhelfen, und ich werde gern an meine Mitbürger Anſprachen richten. Ich weiß, daß ich in jedem politiſch organiſierten Diſtrikt auf die leitenden Perſönlichkeiten zählen kann.

Rom, 31. Auguſt. Dem Vertreter eines großen Amſterdamer Hauſes iſt aus London folgende Meldung zugegangen: Japans Auftreten hat Amerika aufs höchſte erregt, da Japans Abſicht, ſich territorial in China auszubreiten, klar iſt. Der Alarm der Newyorker Preſſe macht in London großen Eindruck. Die Mängel der kriegeriſchen Vorbereitungen in Frankreich wirken hier gleichfalls verſtimmend, ſodaß die ſkeptiſchen Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit der Teilnahme Englands am Kriege ſich mehren.

Herforder! Seid mäßiger im Jubel! Ihr bringt Euch ſonſt um jede Steigerungsmöglichkeit. — Ueberſchwänglichkeit iſt des Deutſchen nicht würdig!

Kriegstagebuch
der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Nachdruck auch auszugsweise verboten.

18. Juni.

Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares in Serajewo.

20. Juli.

Begegnung des Zaren mit dem Präsidenten Poincaré.

23. Juli.

Ueberreichung des österr.-ungar. Ultimatums an Serbien.

25. Juli.

Oesterreich-Ungarn erklärt Serbien den Krieg.

26. Juli.

Nachrichten über Rußlands Mobilmachung.

28. Juli.

Kämpfe an der Drina.
Noch immer Friedensbemühungen des Kaisers.

31. Juli.

Der Kaiser erklärt das Reich in Kriegszustand.
Der Kaiser kehrt nach Berlin zurück.
Der Zar ordnet die allgemeine Mobilmachung der russischen Armee und Flotte an.
Rußlands Verrat wird allmählich offensichtlich.

1. August.

Deutschland stellt an Rußland ein Ultimatum, in dem die deutsche Mobilmachung angedroht wird, falls Rußland nicht binnen 12 Stunden seine Kriegsrüstungen einstellt.

Gleichzeitig ergeht an die französische Regierung eine Anfrage über ihre Haltung im Falle eines deutsch-russischen Krieges.

Der Kaiser hält vom Schloß aus eine Ansprache an das versammelte Volk.

Der französische Sozialistenführer Jaures wird erschossen.

In Frankreich wird die volle Mobilisierung angeordnet.

Der Kaiser ordnet die Mobilmachung und den teilweisen Aufruf des Landsturms an.

2. August.

Deutsche Kriegserklärung an Rußland.
Der kleine Kreuzer „Augsburg" bombardiert den Hafen von Libau.

3. August.

Der russische Botschafter verläßt Berlin.
Das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 155 rückt in Kalisch ein; Alexandrowo wird von deutschen Truppen besetzt.
Frankreich bricht den Frieden mit Deutschland und die Neutralität Belgiens dadurch, daß französische Flieger über Belgien nach Deutschland kommen und dort Bomben abwerfen.

4. August.

Italien erklärt seine Neutralität.
Der Kaiser eröffnet den Reichstag; der Reichstag bewilligt einstimmig zur Bestreitung der Kriegskosten 5 Milliarden.
Dänemark erklärt seine völlige Neutralität.
England erklärt Deutschland den Krieg.
Deutsche Kavallerie greift Kibarty an; die russische Besatzung verläßt fluchtartig den Ort.
Die türkische Regierung läßt die Dardanellen und den Bosporus für fremde Schiffe sperren.

5. August.

Eine russische Kavallerie-Brigade wird bei Soldau geworfen und vernichtet.
Deutsche Kriegsschiffe beschießen einzelne befestigte Plätze an der Küste von Algier.

6. August.

Der Kaiser erneuert den Orden des Eisernen Kreuzes.
Der englische Botschafter und der belgische Gesandte verlassen Berlin.
Oesterreich-Ungarn erklärt an Rußland den Krieg.
Briey, nordwestlich von Metz, wird von deutschen Truppen besetzt.
Russische Kavallerie wird bei Schwiddern und bei Grodken zurückgeschlagen.
Der Kaiser erläßt einen Aufruf an Heer und Marine und einen Aufruf an das deutsche Volk.
Das deutsche Botschaftergebäude in Petersburg wird von dem Petersburger Pöbel zerstört.
Zwischen dem Kaiser und dem König von Italien werden Depeschen gewechselt.

7. August.

Die belgische Festung Lüttich wird von den Deutschen genommen.
Die österreichisch-ungarischen Truppen erzielen mehrere Erfolge in Galizien.

8. August.

Der kleine Dampfer „Königin Luise" von der Hamburg-Amerika-Linie legt Minen vor dem englischen Kriegshafen vor der Themsemündung; er wird von einer Torpedobootsflottille unter Führung des geschützten Kreuzers „Amphion" zum Sinken gebracht. Der „Amphion" läuft auf eine der Minen der „Königin Luise" auf und sinkt.

9. August.

Siegreiches Gefecht der Deutschen gegen die Russen bei Bialla und Schmalleningken.
Die Oesterreicher dringen an verschiedenen Stellen siegreich in Polen ein.
Türkische Schiffe auf englischen Werften beschlagnahmt.
Besetzung von Lome (Togo) durch die Engländer.
Zerstörung des finnländischen Kriegshafens Hangoe durch die Russen.

10. August.

Deutscher Sieg bei Mülhausen.

11. August.

Deutscher Sieg bei Lagarde.
Die erste französische Fahne erbeutet.

12. August.

Daressalam von englischen Schiffen beschossen.

13. August.

Kriegserklärung Frankreichs und Englands gegen Oesterreich-Ungarn.

14. August.

Die Oesterreicher nehmen Schabatz (Serbien).

15. August.

Der Kaiser ordnet den Aufruf des gesamten Landsturms an.
An der russischen Grenze finden mehrere Gefechte statt, in denen durch Infanterie unterstützte russische Kavallerie-Divisionen über die Grenze zurückgeworfen werden.
Aus Togo werden Patrouillengefechte mit eingedrungenen französischen Truppen gemeldet, bei denen die Franzosen drei Tote haben.

16. August.

Abreise des Kaisers in das Feld. Ermächtigung des Reichskanzlers zur selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften für das Reich.
Siegreiche Kämpfe der Oesterreicher gegen die Serben.

17. August.

Ablehnung eines deutschen Friedensangebots durch Belgien. Deutscher Protest gegen russische Verletzungen des Völkerrechts. Entscheidende österreichische Erfolge an der Drina. Reise der Zarenfamilie nach Moskau.

18. August.

Bekanntgabe des Verlustes des deutschen Unterseebootes „U 15."
Mlawa (Polen) wird von den deutschen Truppen besetzt.

19. August.

Bayerische und badische Truppen schlagen die bei Weiler, 15 Kilometer nordwestlich Schlettstadt vorgedrungene 55. französische Infanteriebrigade, bringen ihr große Verluste bei und werfen sie über die Vogesen zurück.
Die französische 5. Kavalleriedivision unter schweren Verlusten bei Perwez, 23 Kilometer nördlich Namur von unserer Kavallerie zurückgeworf. 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erobert.
Unsere Truppen haben bei Tirlemont, 40 Kilometer östlich Brüssel, die zweite Fahne, eine Feldbatterie und eine schwere Batterie erobert und 500 Gefangene gemacht.

20. August.

Deutsche Truppen rücken in Brüssel ein.
Unter Führung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Bayern haben Truppen aller deutschen Stämme in Schlachten zwischen Metz und den Vogesen einen Sieg erkämpft.

21. August.

Japans unverfrorenes Ultimatum wegen Kiautschau an Deutschland. England im Bunde mit den Gelben und Schwarzen gegen uns
Die Osttruppen kämpfen siegreich bei Stallupönen.
Die kleinen Kreuzer „Straßburg" und „Stralsund" unternehmen einen Vorstoß in die südliche Nordsee. Ein englisches Unterseeboot wird zum Sinken gebracht.
Auf den König von Belgien wurde ein Attentat verübt.
Englands Betrug wird aufgedeckt.
Die Oesterreicher gehen siegreich gegen die Serben vor.

23. August.

In Lyck wird ein russisches Flugzeug heruntergeschossen.
Der deutsche Kronprinz erringt bei Longwy einen glänzenden Sieg.
Westlich der Maas rücken unsere Truppen gegen Maubeuge vor. Eine englische Kavallerie-Brigade wird geschlagen.
Auf der Linie Gumbinnen-Angerburg werden 8000 Russen gefangen und 8 Geschütze erbeutet. Starke russische Streitkräfte sind im Vorgehen begriffen.

25. August.

Deutsche Truppen, die Skutari-Expedition, nehmen in Serbien das 954 Meter hoch gelegene Visegrad.
Die Haltung des Balkandreibundes gegen England und Rußland wird drohend.
Die Russen sind über die Angerapp bis Insterburg vorgedrungen.
Meldungen über die Neutralitätsaufgabe Italiens stellen sich als unrichtig heraus.
Die Polen arbeiten weiter gegen Rußland.

26. August.

Generalfeldmarschall v. d. Goltz wird belgischer Gouverneur.
Die Verbindung zwischen Deutschen und Oesterreichern ist hergestellt. Letztere haben bei Krasnik an der Lysagora und vor Radzichow siegreiche Kämpfe.
Rumänien und die Türkei rüsten.
China erklärt seine Neutralität.
Die Franzosen geben ihre Niederlagen zu.

27. August.

Die Festung Namur fällt gänzlich. Deutsche Flieger über Antwerpen.
An der Maas stehen 40 000 Engländer.
Deutschlands Dank an Schweden für den Schutz der Geflüchteten aus Rußland.
Kaiser Franz Joseph depeschiert an Kaiser Wilhelm.
Die Kaiserin reist nach Homburg.

28. August.

Die Westarmee dringt in die Vogesen ein. Generaloberst v. Kluck hat die Engländer bei Maubeuge geworfen und unter Umfassung angegriffen. Zwischen Sambre, Namur und Maas wurden 5 französische und belgische Armeekorps von den Generaloberſten v. Bülow und Frhr. v. Hausen völlig geschlagen und verfolgt.
Der Kronprinz von Bayern und General v. Heeringen verfolgen den Feind.
Vor Antwerpen sind 4 belgische Divisionen zurückgeworfen. Viele Gefangene und Geschütze sind erbeutet.
Die Mobilmachung des Landsturms wird zwecks Sicherung der Etappenlinie und Besetzung Belgiens befohlen.
In Frankreich bricht eine Ministerkrise aus. Die eigenen „Siegesmeldungen" finden in Paris keinen Glauben mehr.
S. M. kleiner Kreuzer „Magdeburg" gerät in den finnischen Schären auf Grund und wird in die Luft gesprengt. „V. 26" rettet einen großen Teil der Besatzung.
„Schütte-Lanz" besteht bei der österreichischen Armee die Feuerprobe und bringt, von 25 Schüssen getroffen, wichtige Meldungen heim.
Ein „Zeppelin"-Kreuzer erscheint über Antwerpen und wirft erfolgreich Bomben.
Japan greift Tsingtau an.

29. August.

Der Siegesmarsch nach Frankreich hinein beginnt.
Sieg der Deutschen bei St. Quentin.
Die französische Regierung erklärt der belgischen, sie könne ihr nicht mehr helfen, da sie sich selbst in der Defensive befände.
Das Fort Manonviller, das stärkste französische Sperrfort, ist von unsern Truppen genommen.
Zwischen Weichsel und Dnjestr hat eine Riesenschlacht zwischen Oesterreichern und Russen begonnen. Erstere dringen überall siegreich vor. Schlachtlinie: 400 Kilometer lang.
In Paris brachen bedrohliche Unruhen aus.
Fünf russische Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen werden bei Ortelsburg in Ostpreußen von den Deutschen in dreitägiger Schlacht völlig geschlagen.
S. M. Kreuzer Ariadne, Torpedoboot V 187 und die kleinen Kreuzer „Köln" und „Mainz" sinken im Kampf gegen bedeutend überlegene englische Streitkräfte nordwestlich von Helgoland.

30. August.

Paris bereitet sich auf die Belagerung vor.
Die Deutschen stehen 120 Kilometer vor Paris.
Ein Ausfall aus Antwerpen wurde vollständig zurückgeschlagen.

31. August.

In der Schlacht von Ortelsburg-Tannenberg-Hohenstein werden 60 000 Russen, 2 Generäle und viele höhere Offiziere gefangen genommen.
Ostpreußen ist vom Feinde frei.
Die Schlacht zwischen Oesterreichern und Russen hält noch an. Die Oesterreicher sind siegreich.
Ein englisches Bataillon wird gefangen.



Der Schauplatz der Kämpfe gegen die Russen in Ostpreußen.

Herford und Minden-Ravensberg.

1. September.

Sedanfeier.

Das ist in diesem Jahre eine würdige Sedanfeier! Mit Taten zeigen wir, daß wir zu erwerben bereit und fähig sind, was wir von unseren Vätern ererbt haben. Allen Pessimisten und Schwarzsehern zum Trotz dürfen wir es laut und fröhlich sagen, wir Deutsche sind die Alten noch. Die kluge Sicherheit der Vorbereitung, die stürmische Tapferkeit auf dem Schlachtfeld, es ist alles noch in der deutschen Jugend von heute, wie es in der von 1870 war. Und wieder auf französischem Boden pflanzen wir unsere Fahnen auf und begehen Erinnerungsfeiern eigener Art.

Heute ist Sedan ein offenes Städtchen, das unseren Truppen keine große Beschäftigung mehr gegeben hat. Ebenso wie es nicht die alten Schlachtfelder von Metz sind, die das neue Blut unserer Tapferen und der fliehenden Franzosen getrunken haben. Mit nicht geringerem Glanze aber werden die Namen der neuen Schlachtorte in unserer Geschichte leuchten. Von der Nachwelt der Väter wert erachtet zu werden, dürfen wir in stolzer Zuversicht jetzt hoffen.

Wie fing der große Eindruck von Sedan schon an zu verblassen! Ein großer Teil der Generation, die ihn bewußt einst miterlebte, war dahin gegangen. Und so sehr hatten wir alle uns an den

Frieden gewöhnt, so ehrlich haben wir auch diesen Frieden erhalten wollen, daß wir auf einen neuen Kampf mit dem alten Feinde gar nicht ernsthaft gefaßt waren. Umso weniger nachdem die gefährlichen Balkankriege ohne Uebergreifen auf Europa endgültig erledigt schienen. Aus unserem ehrlichen Willen zum Frieden glaubte mancher schon schließen zu müssen, daß wir überhaupt die rechte Kraft und Stimmung zum Kriegführen verloren hätten. Die Freude am Genuß des Lebens breitete sich mit dem wachsenden Reichtum unter uns aus. Würde neben diesem Genuß noch die Bereitschaft Platz behalten, im Notfall dieses Leben auch wieder für des Vaterlandes Rettung aufzuopfern?

Jetzt dürfen wir die Frage mit gutem Gewissen bejahen. Die Stadt Sedan sieht am Sedantage wieder unsere deutschen Truppen auf französischem Boden. Und das sogar noch unter vielen erschwerenden Umständen! Nicht nur mit dem einen Gegner haben wir es diesesmal zu tun. Wir müssen ein gut Teil unserer Armee auch gegen einen zahlenmäßig überlegenen Feind an der Ostgrenze bereithalten. Wir müssen einen weiteren Teil unserer kriegsdienstfähigen Volkskraft zum Schutz unserer Küsten auf unserer Flotte und in unseren Seefestungen bereitstellen. Wenn es 1870 trotz allen Siegesmutes vor dem eisernen Würfelspiele doch auch Besorgnis über den Ausgang geben konnte, so jetzt erst recht, wo sich die Zahl der Gegner so erdrückend vermehrt hat. Wenn trotzdem die Besorgnis auch in dem jetzigen schweren Kampf von Anfang an nicht die Oberhand bekam, so war schon das ein gutes Zeichen. Und die ersten Kriegswochen haben uns der Erfolge bereits so viele und schöne gebracht, daß wir den guten Ausgang des ganzen Ringens mit demselben Recht erhoffen dürfen, wie unsere Väter einst nach Weißenburg und Wörth, nach Mars-la-Tour und Gravelotte.

Mit welch bitteren Empfindungen muß das französische Volk an dem diesjährigen Sedantage zurückdenken. Die einsichtigen Franzosen werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß ihre Regierung in den vier Jahrzehnten des Friedens nichts vergessen und nichts gelernt hat. Trotz der gewaltigen Ausdehnung des französischen Kolonialbesitzes konnte und wollte sie nicht vergessen, daß das deutsche Elsaß einmal unter ihrer Herrschaft gestanden. Trotz so zahlreicher wichtiger politischen Aufgaben hielt man in Paris doch immer nur den Blick wie hypnotisiert auf Metz und Straßburg gerichtet.

Und was man nicht gelernt hat, das ist die Ehrlichkeit. Mit Lügensiegen hat man das französische Volk in den ersten Wochen auch dieses Krieges genau so leichtsinnig wieder berauscht, wie vor 44 Jahren. Nach einer amtlichen Kundgebung hat Frankreich auch diesmal wieder auf Grund der falschen Siegesmeldungen „vor Enthusiasmus gezittert." Nun wird man in Paris immer noch zittern, aber sicher nicht mehr von Enthusiasmus. Wie damals wird der moralische Zusammenbruch nach den ersten Niederlagen gerade wegen jener Unehrlichkeit doppelt vernichtend sein. Umso vernichtender, als Frankreich in dem jetzigen Kriege nicht mehr auf die starken Volksreserven rechnen kann wie 1870. Was Waffen tragen kann, steckt schon jetzt in der Uniform. Für eine Loirearmee ist kein Material mehr da.

So reichen sich bei der diesjährigen Sedanfeier die letzten Vertreter der alten Generation und die Jugend von heut in ernstem Stolz die Hand, in dem Stolz, einander würdig zu sein. Die eisernen Kreuze von 1914 werden denselben Vollwert haben wie die von 1870—71. Und beruhigt können die Grauköpfe, die demnächst ihrer Einberufung zur himmlischen Armee entgegensehen, das Schicksal ihres Vaterlandes in die Hände des kommenden Geschlechtes legen: Die Wacht am Rhein ist das heilige Vermächtnis, das kein Deutscher je preisgeben wird. Und über die Taten von heute sollen die von damals nicht vergessen werden.

Die Stimmung in einem Landsturm-Bataillon.

Ein Bäckermeister von der Rennstraße, der zu einem Landsturm-Bataillon nicht weit von Herford eingezogen ist, schickt uns folgenden Brief, der ein hocherfreuliches Bild entwickelt über die Stimmung in einem preußischen Landsturm-Bataillon.

. . ., 30. August. 1914.

Seit über acht Tagen bin ich hier bei einem Landsturm-Bataillon. Schon bei der Abfahrt aus Herford zeigte sich bei den Mannschaften eine große Begeisterung, welche bis um heutigen Tage noch nicht nachgelassen hat, im Gegenteil von Tag zu Tag zunimmt. Bei jedem Extrablatt, welches erscheint, sieht man die freudestrahlenden Gesichter der handfesten Landwehrmänner. Unser Bataillon besteht fast nur aus Landwehrleuten 2. Aufgebots, und einigen freiwilligen Landstürmern, welche aber auch mit der Waffe ausgebildet sind. Gestern ist sogar noch einer aus unserer Herforder Vaterstadt hinzugekommen, der 1870 schon mit gegen Frankreich gefochten hat. So etwas muß doch jedes deutsche Herz erfreuen. Ob unsere Feinde auch so etwas berichten können? Ich glaube es nicht.

Wir haben in unserer Kmp. Leute, die 6—8 Kinder haben, aber alle sind frohen Muts, und fest entschlossen, unseren geliebten Kaiser und unser liebes, deutsches Vaterland bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Der Kompagnie gehört u. a. auch ein Feldwebel-Leutnant an, der allen Herfordern bekannt ist. Er freut sich immer herzlich über die strammen Griffe, welche die alten Landwehrleute noch kloppen. Wenn wir in Feindesland sind, werde ich nochmal von mir hören lassen. Jeder, der sich dort nicht anständig benimmt, wird niedergeschossen. Die alten Landwehrleute haben noch gute Augen und jeder Schuß ist ein sicherer Treffer. So haben wir es unter einander geschworen.

Mit bestem Gruß! A. M.

1. Komp. Landsturm-Bat.

Kriegstelegramm.

Ein Telegramm ist ausgehängt:
„Die baltische Flotte ist zersprengt,
Sechstausend Russen sind untergegangen,
Dazu ihr Admiral gefangen".
Und zwischen den Köpfen dicht an dicht,
Seh ich ein klein mongolisch Gesicht
Aus grünlich gelbem Holz geschnitzt
So unbewegt; nur das Auge blitzt
Wie es an der Depesche hängt:
„Die baltische Flotte ist zersprengt"
„6000 Russen sind untergegangen"
„Dazu ihr Admiral gefangen".

Dann wendet er sich ruhig zum Gehen,
Als wäre weiter nichts geschehen,
Nur einmal noch sein Auge schießt
Ueber die Menge, die die Depesche liest,
Ueber den Platz und die Straße hin —
Hunger blitzt es und Raubtiersinn.
Und mitten in dem Menschenschwarm
Zwei deutsche Matrosen Arm in Arm
Zwei Jungens von der Waterkant!
Auf Urlaub an Land!
Und plötzlich sagt der eine Mann:
„Junge, Junge, nun kommen wir dran"
„Hast Du das gelbe Biest gesehen?"
„Wie dem die Augen spazieren gehen?"

Da kommt so'n Kerl Dir 'rin ins Haus
Und guckt Dir alle Ecken aus
Und fragt: „Wohnt nicht Herr Müller hier?"
Und abends bricht er ein bei Dir.
Junge, Junge, die Sache ist flau
Mit dem verdammten Kiautschau."
Der andere spuckt erst vor sich hin,
Wenn schon, denn schon, laß man rin!
Wenn der Düwel die Mühle dreht,
Mühle und Müller zum Düwel geht.
Aber Junge das sag ich Dir:
So'ne Depesche hängt dann nich' hier
Von wegen „Admiral gefangen!"
Dann heißt's:
„Die Flotte ist untergegangen"
„Mit Mann und Maus und Offizier"
„Und mit Hurra! Das sag' ich Dir!"

(Im Jahre 1905, also vor neun Jahren, erschien dieses prophetische Gedicht in der „Jugend", als die baltische Flotte der Russen von den Japanern vernichtet wurde. Wer hätte gedacht, daß der Spruch des einen Jungen von der Waterkant so bald in Erfüllung ginge!)

— **Verlustliste Nr. 12** kann bei uns eingesehen werden. Sie enthält: Stab 27. Inf.-Brig.: 1 Off. schwer verwundet. 4. Garde-Regiment z. F. Ersatzbat.: 1 Mann tot Gren.-Reg. Nr. 5.: 2 Off., 1 Unteroff., 22 Mann verwundet. Inf.-Reg. 14: 51 Mann tot; 5 Off., 20 Unteroff., 69 Mann schwer verwundet; 4 Off., 14 Unteroff., 143 Mann leicht verwundet; 5 Unteroff., 43 Mann vermißt. Landwehr-Reg. 65: 2 Unteroff., 8 Mann tot; 3 Mann schwer verwundet; 1 Unteroff., 19 Mann leicht verwundet; 6 Unteroff., 28 Mann vermißt. Füs.-Reg. 90: 2 Unteroff., 28 Mann verwundet. Inf.-Reg. 113: 1 Mann verwundet. Inf.-Reg. 132: 1 Unteroff., 1 Mann verwundet. Inf.-Reg. 144: zwei Mann verwundet. Inf.-Reg. 165: 6 Mann verwundet. Landsturm-Bataillon Goldap: 1 Mann verwundet. Drag.-Reg. 7: 1 Mann verwundet. Drag.-Reg. 16: 1 Mann tot. Drag.-Reg. 17: ein Mann verwundet. Drag.-Reg. 20: 1 Mann tot. Ulanen-Reg. 16: 1 Unteroff., 4 Mann verwundet. Husaren-Reg.: 1 Mann verwundet. Hus.-Reg. 7: 1 Unteroff. verwundet. Hus.-Reg. 10: 1 Mann verwundet, Hus.-Reg. 11: 2 Mann verwundet. Hus.-Reg. 15: 2 Mann verwundet. Hus.-Reg. 16: 1 Mann verwundet. Jäger-Reg. zu Pferde 5: 1 Mann verwundet. Feldart.-Reg. 14: 3 Unteroff., 5 Mann verwundet. Ersatzabt. Feldart.-Reg. 21: 1 Mann verwundet. Feldart.Reg. 10: 1 Mann tot; 1 Unteroff., 3 Mann schwer verwundet; 1 Unteroff., 4 Mann leicht verwundet. Verluste durch Krankheiten: Füs.-Reg. 87: 2 Mann tot. Inf.-Reg. 140: 1 Unteroff. tot. Ersatzbat. Inf.-Reg. 140: 1 Mann tot. Train-Bat. 7: 1 Unteroff. tot. Telegr.-Bat. 1: 1 Unteroff. tot. Landsturm-Bat. 1: 1 Mann tot.

r **Patriotisches Konzert.** Zum Besten des Roten Kreuzes wird morgen, Mittwoch, nachmittags am Waldfrieden ein großes patriotisches Konzert stattfinden. Unter anderen gelangt das deutsche Kriegslied für 1914 und „Ein Kaiserwort" (Nun wollen wir sie dreschen) zum Vortrag. Der Besuch sei empfohlen.

h **Tausend-Mark-Stiftung.** In seiner Generalversammlung am verflossenen Samstag bewilligte der hiesige Gewerbeverein aus dem Vereinsvermögen 1000 ℳ zur Linderung der etwa für Aermere eintretenden Not. Die Summe wurde der Armenverwaltung bezw. dem Hilfskomitee überwiesen. Die Beschlüsse über Abhaltung oder Nichtabhaltung der für das Winterhalbjahr angesetzten Vorträge bleibt dem Vorstand überlassen.

m **Vorläufige Einstellung des Versorgungsdienstes für durchziehende Truppen am Herforder Bahnhof.** Man teilt uns mit: Die Damen und Herren, welche auf dem Bahnhof sich um die Versorgung der durchziehenden Truppen und Flüchtlinge bemüht haben, stellen nunmehr ihre Tätigkeit ein. Es sei an dieser Stelle allen denen herzlich gedankt, die durch reichliche Spenden der guten Sache gedient haben. Die noch vorhandenen Spenden werden der Stadt Herford zum besten der Familien der Krieger übergeben. — Zu dieser Mitteilung möchten wir bemerken: Wir alle wissen, in welch hervorragender Weise sich die Damen und Herren vom Bahnhofsdienst Tag und Nacht um die durchfahrenden Truppen bemüht haben. Wir halten es deswegen für notwendig, ihnen in Anbetracht ihrer ebenso edlen als trefflichen Mühewaltung hier im Namen der Oeffentlichkeit wärmsten Dank auszusprechen, wie ihn ja auch allerorten die im Felde stehenden Soldaten in oft rührender Weise durch Karten zum Ausdruck gebracht haben. Der schönste Lohn dürfte allerdings die Befriedigung darüber sein, dem Vaterlande in großer, schwerer Zeit gedient zu haben. — Wir sind überzeugt, die Damen und Herren auch bei der Rückkehr unserer Braven auf dem Posten zu finden.

i **Nichts für Gaffer.** Verwundeten-Transporte können demnächst auch hier eintreffen. Wann sie kommen werden, ist noch völlig unbestimmt. Bei ihrem Eintreffen halte sich aber jeder zurück, der nicht zu den berufenen Pflegern usw. gehört! Der Schmerz ist kein Schauspiel für die Neugier, und die Barmherzigkeit gebietet, daß wir die Leidenden unbedingt schonen. Niemand darf ihre Ueberführung in die Lazarette stören. Beweist, daß ihr euch in Zucht halten könnt!

a **Feldpostsendungen.** Die Zuführung der Postsendungen an die im Felde stehenden Truppen wird dadurch erheblich erschwert und verzögert, daß aus der Aufschrift nicht genau ersichtlich ist, ob der Empfänger in einem Linien-, Reserve- oder Landwehr-Regiment dient. Es ist von größter Wichtigkeit, daß gerade bei Bezeichnung des Regiments diese Angabe nicht fehlt. — Bei Sendungen an Ersatztruppen muß ersichtlich sein, ob der Empfänger einem Brigade-Ersatz-Bataillon oder einem Ersatz-Bataillon eines Regiments zugeteilt ist.

= **Königl. Preußische Klassenlotterie.** Wie wir von den hiesigen Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern erfahren, soll die Ziehung der Roten Kreuz-Lotterie planmäßig vom 30. September bis 3. Okt. d. J. stattfinden. In Anbetracht des in der gegenwärtigen Zeit besonders hohen und dringlichen Zweckes dieser beliebten Geldlotterie, machen wir auf das heutige Inserat besonders aufmerksam und empfehlen baldige Bestellung.

m **Habt auf die Kinder acht!** Man teilt uns mit: Die kriegerische Stimmung unter den Erwachsenen hat sich auch der Jugend mitgeteilt. Das ist, solange es nicht in nachstehend beschriebener Weise ausartet, gewißlich nur zu begrüßen. Schreiber dieses konnte aber sowohl am Sonntag als am Montag, das erste Mal an der Stuckenbergstraße, das zweite Mal an der Salzuflerstraße, beobachten, wie Jungens beim Kriegsspiel scharf schossen und zwar aus Luftbüchsen und Teschings. Die Eltern sollten ihre Knaben auch bei diesem an und für sich harmlosen Spiel überwachen, damit derartige Auswüchse, durch welche Menschenleben gefährdet werden können, unterbleiben. — Seitdem die Truppentransporte bewerkstelligt werden, sind auch die Straßen und Wege an den Eisenbahndämmen bis in die späten Abendstunden hinein von Jung und Alt besetzt. Dort muß die Jugend ebenfalls vorsichtiger sein, denn wie leicht kann bei den andauernd durchkommenden Zügen ein Unglück geschehen!

p **Ein Kind verschwunden.** Seit dem 28. dieses Monats nachmittags ist der fünfjährige Knabe Fritz Kittel seinen hier Hämelingerstraße wohnenden Eltern abhanden gekommen und verschwunden. Der Knabe ist etwa 1,20 Meter groß, schlank, hat mittelblondes Haar, hohe Stirn, blaue Augen, eine kleine blaue Ader auf der Nase und lückenhafte Zähne im Oberkiefer. Kleidung: roter Hosenkittel, weißleinene Schürze, blaue Hose und schwarze Schnürschuhe. Angaben über den Verbleib des Kindes werden auf der Kriminalpolizei und in der Hauptwache Hollandstraße 49 erbeten.

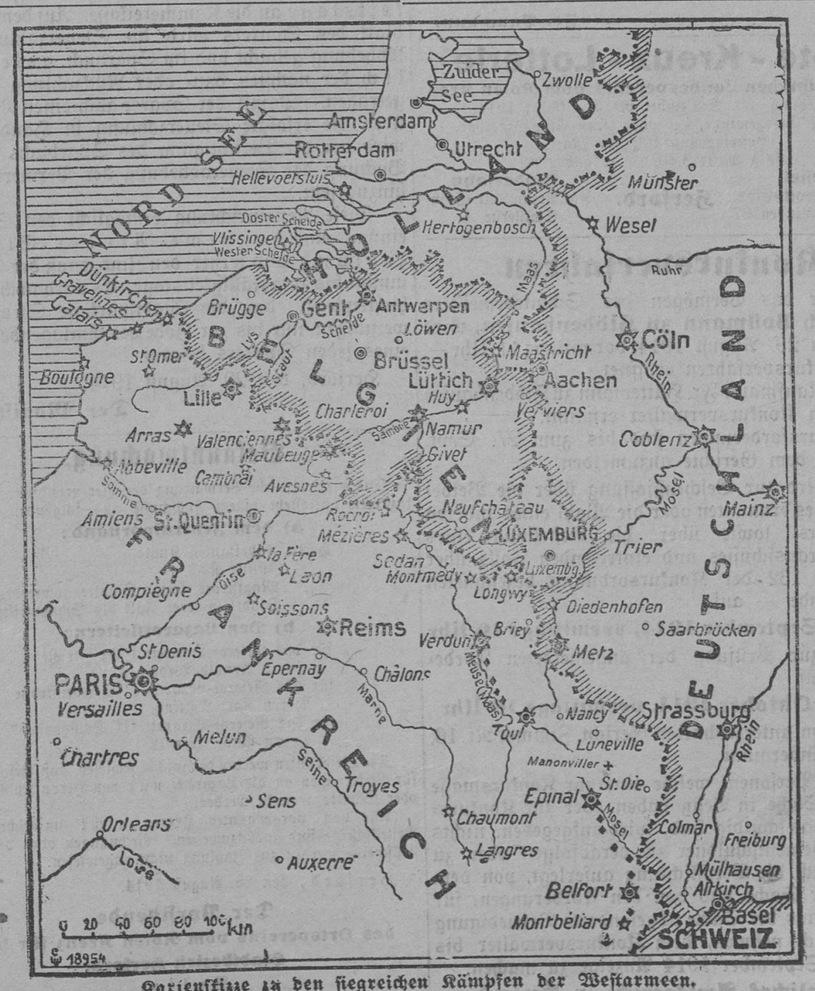
Amt Herford-Hiddenhausen.

Diebrock, 31. August. Der Feuerwehrverein Diebrock-Stedefreund beschloß in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, dem Roten Kreuz die Summe von 100 ℳ zu überweisen.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

o **Löhne,** 30. Aug. An weiteren Spenden für unsere im Felde stehenden Truppen gingen noch ein: Vom Kommerzienrat G. M., hier, 1000 Mk. und 50 000 Zigarren, vom Fleischwarenfabrikanten N. in Mellbergen 300 Mk.

o **Gohfeld,** 30. Aug. Heute fand die feierliche Einweihung unseres neuerrichteten Gemeindehauses statt. Die Feier war derartig zahlreich besucht, daß die Festgäste nicht alle Raum in dem großen Hause fanden. Die Weihe vollzog Generalsuperintendent Dr. Zöllner-Münster.



Karienskizze zu den siegreichen Kämpfen der Westarmeen.

Fertigstellung des Kanals von Bevergen nach Minden.

Der Kriegszustand und die damit notwendig gewordene Inanspruchnahme der Eisenbahnen für die Armee ließen die Fertigstellung der Wasserstraße vom Dortmund-Emskanal zur Weser, durch welche ein ununterbrochener Wasserweg von den Weserhäfen zum Industriegebiet und dem Rhein hergestellt wird, besonders dringlich erscheinen. Die Handelskammer Münster hatte daher unter Hinweis darauf den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten um möglichste Beschleunigung der Fertigstellung der Kanalstrecke Bevergen-Minden gebeten. Der Herr Minister hat jetzt mitgeteilt, daß Maßnahmen getroffen sind, um diese Kanalstrecke beschleunigt fertigzustellen und wenn keine besonderen Hindernisse eintreten, am 16. Oktober probeweise dem Verkehr zu übergeben.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Lippische Fürstentümer.

e **Detmold,** 31. August. Die vorläufige Beisetzung des vor Lüttich gefallenen Prinzen Friedrich Wilhelm zur Lippe fand heute abend 6 Uhr in der Kirche der reformierten Stadtgemeinde, in der sich die Begräbnisstätte des jetzigen Fürstenhauses befindet, statt. Der einfache braune Sarg, der die Ueberreste des ersten gefallenen deutschen Prinzen in diesem Kriege barg, verschwand fast unter der Fülle der Kranz- und Blumenspenden. Mächtige Lorbeerkränze mit weißen Schleifen und Schleifen in den Landesfarben waren von dem Großherzog und der Großherzogin von Sachsen-Weimar, dem Prinzen und der Prinzessin Adalbert von Preußen und anderen deutschen Fürstlichkeiten am Sarge niedergelegt. Großartige Kränze hatten auch die

Offiziere und Mannschaften des 74. Infanterie-Regiments in Hannover niederlegen lassen. An der Feier in der Kirche nahmen teil Prinzessin Wilhelm zur Lippe mit ihren Kindern, Prinzessin Calixta Agnes und Barbara Eleonore und Prinz Simon Casimir, Fürst Leopold zur Lippe und Fürstin Bertha, Prinz Julius Ernst und Gemahlin, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Carola zur Lippe, Prinz Rudolf zur Lippe (Bruder des Gefallenen) und Prinzessin Friedrich Karl zur Lippe mit den Prinzessinnen-Töchtern Adelheid, Olga und Marie. Sämtliche in Detmold anwesenden Offiziere und die höheren Staatsbeamten nehmen ebenfalls an der Trauerfeier teil. Die Totenwacht während der Feier hielten 4 Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 74, Oberleutnant Lovensosse, Leutnant v. Limberg und Leutnant d. R. Plaß. Der fürstliche Hofprediger Generalsuperintendent Weßel hielt eine ergreifende Trauerrede. Während der Sarg langsam unter den Klängen der Orgel und des Gesangs des Detmolder Männerchors in die Tiefe sich senkte, krachten draußen auf dem Kirchplatze die drei Ehrensalven, der letzte Gruß der Kriegskameraden. Die Leiche des Prinzen Friedrich Wilhelm zu Lippe wird später in der fürstlichen Gruft am Büchenberge oder in dem Mausoleum der Besitzung des Prinzen Julius Ernst in Oberkassel bei Bonn beigesetzt werden.

e **Detmold**, 30. Aug. Einem jugendlichen Schwindler sind hier und in der Umgegend viele Leute ins Garn gegangen. Es handelt sich um den bereits vorbestraften 14jährigen Schüler Walter Lückert, der als Sammler für das Rote Kreuz auftrat. In welch' raffinierter Weise der jugendliche Betrüger vorging, geht daraus hervor, daß er selbst in der Sammelstelle für das Rote Kreuz in Detmold 50 Pfg. einzahlte, um die Gepflogenheiten bei der Sammlung festzustellen. Dann stahl er aus dem Evangelischen Vereinshause in Detmold eine Anzahl bereits abgestempelter Quittungen vom Roten Kreuz, schaffte sich ferner ein Quittungsbuch an und ging dann auf die Dörfer in der Umgegend Detmolds. Durch sein freies Auftreten verstand er es, den Leuten Geldbeiträge bis zu 10 Mk. abzunehmen, wobei er erzählte, daß die Beiträge über 10 Mk. an die Sammelstelle in Detmold abgeliefert werden müßten. Den mißtrauischen Gebern gab er eine abgestempelte Quittung, die weniger mißtrauischen trugen ihren Namen und die Summe in das Buch ein. Verschiedenen Spendern, denen die Sache doch nicht geheuer vorkam, zahlte er mit der Miene der gekränkten edelmütigen Unschuld den Betrag zurück. Als die Polizei auf ihn aufmerksam wurde, verschwand er nach Schwerte, von wo eine Postkarte mit frechem Inhalt von ihm in Detmold eintraf.

e **Detmold**, 30. Aug. Die Beisetzung der Leiche des vor Lüttich gefallenen Prinzen Friedrich Wilhelm zur Lippe findet am Montag, 31. August, in Detmold statt. Die sterblichen Ueberreste des ersten deutschen Prinzen, der für das Vaterland den Heldentod starb, waren im Fürstenzimmer des Bahnhofs aufgebahrt.

Berlin, 30. Aug. Soweit für die ersten drei Kriegswochen die Ergebnisse vorliegen, haben insgesamt 1580 Geschäfte der Reichshauptstadt ihre fremländischen Bezeichnungen an Schaufenstern und Firmentafeln entfernt und durch neue deutsche Bezeichnungen ersetzt. Von den rund 1200 größeren Gaststätten Berlins (Restaurants, Cafés 2c.) haben nahezu 1000 bereits die reindeutsche Speisekarte eingeführt.

Luftschiffahrt.

Fliegerabsturz in Johannisthal.

Johannisthal, 30. Aug. Nichtamtlich. Auf dem hiesigen Flugplatze ereignete sich heute morgen ein schwerer Flugunfall. Der Flieger Post vom Freiwilligen Fliegerkorps war auf einer Taube mit dem Begleiter Silberhorn vom Freiw. Fliegerkorps gestartet, um die Bedingungen für die Feldflieger-Prüfung zu erfüllen. In der Nähe von Altglienicke stürzte der Apparat aus großer Höhe aus bisher unbekannter Ursache ab. Beide Flieger waren sofort tot. Der Apparat wurde total zertrümmert.

Der Mordgeselle von Serajewo gefangen.

Vasso Vuic, der bekanntlich auch der Anstifter zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin war und als Mitschuldiger des Mörders Prinzip von der österreichischen Regierung in dem berühmten Ultimatum an die serbische Regierung gefordert worden war, ist, wie der „Information" aus Wien geschrieben wird, jetzt in die Hände Osterreichs als Kriegsgefangener gefallen und sieht seiner gerechten Strafe entgegen.

Man wird sich noch erinnern, daß Serbien in seiner Antwort auf das österreichische Ultimatum darauf hingewiesen hat, daß Vasso Vuic nicht ausgeliefert werden könnte, da er unauffindbar sei. Schon damals hat die österreichische Regierung diesen Mitteilungen Serbiens keinen Glauben geschenkt, da bekannt war, daß Vuic, der berüchtigte Komitatschi, als Beamter der serbischen Eisenbahn beschäftigt war. Jetzt stellt es sich heraus, daß Serbien tatsächlich gelogen hat; denn Vuic war nicht nur der serbischen Regierung genau bekannt, sondern sie wußte auch, wo er sich befand. Es lag aber nicht in der Absicht der serbischen Regierung, ihren Helfershelfer den Oesterreichern preiszugeben und dadurch Mitteilungen über das Attentat zuzulassen, die die serbische Regierung bloßstellen mußten.

In Serajewo sind mit dem ersten Zuge des Roten Kreuzes mit verwundeten Soldaten auch serbische Kriegsgefangene eingetroffen, unter denen sich der serbische Komitatschi Vasso Vuic, dessen Fuß eine Mannlicherkugel durchbohrt hatte, befand. Im Geständnis des Mörders Prinzip ist er als Vertrauensmann der serbischen Regierung bezeichnet. Als man die Verwundeten ins Spital überführte, stellte man ein Namensverzeichnis zusammen, und da traf man auf den langgesuchten Vasso Vuic. Auf Drängen der Militärärzte gestand er, daß er mit dem gleichnamigen Komitatschi, der bei der Ausführung des Attentats den Mördern behilflich war, identisch sei, ferner, daß er auch seit dem Attentat auf höhere Verordnung Serbien durch die Grenze beförderte.

Kampfruf.

Du traute Sprache, deren sanfte Laute
Uns einst die Mutter liebevoll gelehrt,
Du heil'ges Gut, das man uns anvertraute,
Wie wenig schätzt der Deutsche deinen Wert!
Ach! Deine klaren, edel-schönen Züge
Hat mit erborgtem Flitter er entstellt:
Den reinen Klang vertauscht' er mit der Lüge,
Dem hohlen Mißton einer fremden Welt!

Ist's möglich, daß sein Zorn sich einst empöre,
Wenn sein ererbtes Gut man roh zerstreut?
Wenn seiner Tempel heilige Altäre
Mit fremden Götzendienste man entweiht?
Wenn statt des Zaubers heimatlicher Klänge,
Statt deutscher Laute, die sein Ohr ersehnt, —
Bei seiner Rückkehr aus dem Weltgedränge
Ein welsches Wort ihm fremd entgegentönt?

Die traute Sprache, die wir reden, lesen,
Die man als plump und anmutlos verhöhnt,
Wie ist sie schön, Musik ihr tiefstes Wesen,
Wenn sie begeistert von der Lippe tönt!
Sie kann den schmeichlerischen Glanz entbehren,
Ist hart wie Stahl, doch wie Kristall so klar;
Will nie mit falschem Klang das Ohr betören,
Ist wie der Deutsche ehrlich, schlicht und wahr!

Wohlan, es gilt den Kampf, ihr Schwestern, Brüder,
Mit Wort und Schrift, nicht mit dem blanken Schwert!
Im eignen Lande zwingt die Feinde nieder,
Die unsrer Sprache reinen Klang zerstört!
Es gilt ein Ziel, ein heil'ges zu erreichen,
Und jeder Schritt, den unser Fuß gewinnt,
Und jedes fremde Wort, das wir verscheuchen,
Läßt stolz uns fühlen, daß wir Deutsche sind!

Halle. Charlotte Malten (Meta Mirbach).

Handel und Verkehr.

— **Wochenmarktpreise.** Am heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt:

Eier, Pfund 60—65 Pfg.
Butter, Pfd. 1,10—1,20 Mk.
Speck, Pfd. 80 Pfg.
Rindfleisch, Pfd. 85—95 Pf.
Schieres Rindfleisch, 1,20 M.
Kalbfleisch, 80—90 Pfg.
Schweinebauchfleisch, Pfd. 70 Pfg
Kotelette und Nackenstücke, Pfd. 0,90—1,00 M.
Schieres Schweinefleisch, Pfd. 1,00 M.
Frische Schweineschulterstücke, Pfd. 80 Pfg.
Schwarzwurzeln 4 St. 10 Pfg.
Wurzeln, 1 Bund 10 Pfg.
Blumenkohl, Kopf 5 Pfg.
Rosenkohl, — Pfg.
Weißkohl, Kopf 20—25 Pfg.
Rotkohl, Kopf 15—20 Pfg.
Wirsing, Kopf 5—10 Pfg.
Sellerie, Knolle 5 Pfg.
Kohlrabien, Bund 10 Pfg.
Porre, Bund 10 Pfg.
Tomaten, Pfd. 30—50 Pfg.
Steckrüben, 10 Pfg.
Salat, 1 Kopf 5 Pfg.

Rhabarber, Pfd. — Pfg.
Erbsen, 1 Pfd. — Pfg.
Große Bohnen, Pfd. 10 Pfg.
Grüne Bohnen, 2 Pfd. 15 Pfg.
Rüben, Bund 10 Pfg.
Meerrettigstangen, 30-40 Pfg.
Rote Beeten, 10 Pfg.
Zwiebeln, Pfd. 10 Pfg.
Rettiche, Bund 5 u. 10 Pfg.
Gurken, Stück 20 Pfg.
Jg. Kartoffeln, 5 Pfg.
Citronen 3 Stück 20-25 Pfg.
Aepfel, Pfd. 10—15 Pfg.
Birnen, Pfd. 10—15 Pfg.
Brombeeren, — Pfg.
Weintrauben, 50 Pfg.
Aprikosen Pfd. 40 Pfg.
Pfirsiche Pfd. 40 Pfg.
Kastanien, — Pfg.
Tauben, Paar 1,10 M.
Hühner, 2,50 Mk.
Hähne, 0,60—1,60 Mk.
Enten, 1,60—2,00 Mk.
Seehecht, — Pfg.
Hecht, — Pfg.
Schellfisch, — Pfg.
Schollen, — Pfg.

Verantwortlich für Lokales, Minden-Ravensberg und Nachbarschaft: A. Pohlmeyer, für den übrigen redaktionellen Teil: F. Kuhle, für Inserate: G. Besemer sämtlich in Herford.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Am 24. d. M. starb den Heldentod für König u. Vaterland unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Enkel

Herbert Lücken

~~Leutnant im Infanterieregiment Nr. 13,~~
Maschinengewehrkompagnie.

Herford, den 31. August 1914.

Justizrat Lücken und Frau, Louise geb. Hohf
Walter Lücken, Ingenieur, z. Z. Freiburg i. B.
Victoria Alsen, geb. Lücken
Lucian Alsen, Hamburg, z. Z. im Felde
Edith Lücken,
Margot Lücken,
Hermann Hohf, M.-Gladbach.

Nachruf!

Nach kurzem Krankenlager verschied mein Giessereivorarbeiter

Wilhelm Frensemeyer.

Der Verstorbene hat mehr als 36 Jahre lang in treuester Pflichterfüllung in meiner Eisengiesserei gearbeitet und werde ich das Andenken an diesen getreuen, fleissigen Mann stets in Ehren halten.

Herforder Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
L. FLESCH.

Alle Gewerbetreibenden der Stadt Herford werden zu einer

Versammlung

auf **Sonnabend, den 5. September d. J.,** abends präzise 8½ Uhr zum **Bürgerverein** dringend eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Gründung einer Genossenschaft m. beschränkter Haftung zwecks Vermittelung von Geldmitteln.
2) Festsetzung der Satzungen.
3) Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Der Vorstand des Handels- und Gewerbevereins E. V.

Achtung! Achtung!
Herforder Chokoladen- und Südfrüchtehaus Bäckerstr. 33
liefert
Feldpostbriefe mit Chokolade und Pfeffermünz in guter Qualität, direkt fertig zum versenden.

Waldfrieden.
Mittwoch, den 2. September:
Grosses patriotisches Konzert
zum Besten des roten Kreuzes.
Im Programm u. a.: **Ein Kaiserwort,** (Nun wollen wir sie dreschen) und **deutsches Kriegslied 1914.**
Entree 20 Pfennig. Anfang 4 Uhr nachm.
Fr. Baumann.

Rote - Kreuz - Lotterie
des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz
Ziehung: 30. September bis 3. Oktober 1914.
15 997 Geldgewinne, bar ohne jeden Abzug zahlbar.
Hauptgewinn 100 000 Mark.
Lose à Mark 3.30, zu haben bei
Wessel, Kgl. Preuß. Lott.-Einn. Unter den Linden 27
Herford.
Modersohn, Kgl. Preuß. Lott.-Einn. Schillerstr. 6.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schmiedemeisters **Heinrich Bollmann zu Hiddenhausen,** wird heute am 29. August 1914, vormittags 11 Uhr — das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Fr. Hüttemann zu Hiddenhausen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Sept. 1914 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 15. September 1914, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 16, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. September 1914 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Herford.

Steuerüberweisung durch die Stadtsparkasse.

Zur Erleichterung für die Steuerzahler und zur Vereinfachung des Geldverkehrs ist die Einrichtung getroffen, daß Inhaber von Spar- und Scheck-Konten bei der Stadtsparkasse in Herford ihre Zahlungen an die Kämmereikasse durch Ueberweisung von ihrem Guthaben entrichten können.

Wer die Ueberweisung seiner Steuern und Abgaben aus seinem Guthaben wünscht, hat dies bei der Stadtsparkasse auf einem besonderen Formular zu beantragen. Das Antragsformular wird von der Kämmereikasse und der Stadtsparkasse auf Verlangen kostenlos verabreicht. Mit dem Antrage zugleich ist das betreffende Sparbuch vorzulegen zwecks Aufnahme eines Vermerks, daß aus dem Sparbuch Steuerüberweisungen stattfinden. Die Ueberweisung der Steuern erfolgt am Fälligkeitstage an die Kämmereikasse. Auf dem Kontoblatt des Sparers wird die Steuerzahlung als Abhebung gebucht und im Sparbuch gelegentlich der nächsten Ein- oder Rückzahlung nachgetragen. Damit der Sparer auch einen Nachweis über die erfolgte Steuerzahlung in Händen hat, wird bei der Berichtignng des Sparbuchs bei der Buchung der Steuerabhebung der Vermerk „St." hinzugesetzt.

Diese Neueinrichtung ermöglicht den Sparern einmal eine bequeme Art der Steuerzahlung und ferner den Zinsgenuß der Steuersumme bis zum Fälligkeitstage. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Stadtsparkasse Steuerüberweisungen nur bis zur Höhe des Einlagenbestandes eines jeden Sparers besorgt.

Herford, den 29. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die wirtschaftliche Verwaltung der hier errichteten Reservelazarette untersteht einem Ausschusse aus folgenden Herren:

a) dem Zentralvorstand:
Herrn Fabrikanten Kuhlo,
„ Julius Koch,
„ Magistratssekretär Schulte, sowie dem
„ Stadtkämmerer Falk als Schatzmeister.

b) Den Lazarettleitern:
für das Reserve-Lazarett I Goltzstraße
Herrn Arnold Weddigen,
für das Reserve-Lazarett II Triebenstraße
Herrn Karl Nolting,
für das Reserve-Lazarett III Schützenhof
Herrn Willy Werner.

Die Lieferanten werden darauf hingewiesen, daß Bestellungen für Lieferungen an die Lazarette nur von Herrn Kuhlo, Koch oder Schulte gemacht werden.

Alle von vorgenannten Herren nicht unterschriebenen Bestellscheine sind zurückzuweisen. Rechnungen ohne diese Bestellscheine werden zur Zahlung nicht angewiesen.

Herford, den 28. August 1914.

Der Vorsitzende des Ortsvereins vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Herford.
Busse,
1. Bürgermeister.

Nichts anderes!

nur „Westfalenkrone"
als feinste Süssrahm-Margarine
ersetzt beste Landbutter
aus der Fabrik von
H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.

Suche auf sofort einen jungen
Bäckergehülfen
C. Mester, Sundern.

Hosen-Näherinnen
sofort gesucht.
Julius Koch Nachfolg.

Mehrere
Frauen und Mädchen
sofort für dauernde Arbeit gesucht.
Westfälische Sackzentrale August Pollmann,
Bünderstr. 83

Ia. Wein-Essig
(reines Gährungsprodukt)
Ia. Essigsprit
Einmache-Gläser
Einmache-Töpfe
sowie
sämtliche Gewürze
zu **Einmachezwecken**
empfiehlt billigst
Heinrich Nolting,
Rennstraße.

Prima neues
Sauerkraut
empfiehlt billigst
Wilhelm Biermann,
Neuer Markt.

Verein ehemal. Jäger und Schützen.
Donnerstag, 3. d. Mts., abends 8½ Uhr
Versammlung
im Kaiserhof. Der Vorstand.


Freiwillige Feuerwehr Herford.
Donnerstag, 3. Septbr., abends 8 Uhr
Uebung
der Steiger- und der Hydranten-Abteilung.
Der Hauptmann.

H.S.V. Herforder Schwimmverein.
Morgen Mittwoch abends 9 Uhr
Monats-Versammlung.

Adler-Kriegskarten
wieder eingetroffen
Stück 20 Pfg.
zum Besten des Roten Kreuzes.
Biermann,
Alter Markt 6.

Kleine Wohnung
von 2—3 Räumen per sofort oder später zu vermieten.
Waltgeristraße 60.

Eine Wohnung
von 3 Räumen mit Zubehör zum 1. Oktober od. später zu vermieten. Nachzufragen
Ortsiekerweg 45.

Wohnung
zu vermieten, 5—6 Räume.
Hämelingerstraße 14a.

Wir suchen einen wachsamen
Hofhund
Gebrüder Breipohl.

Eine erstkl. deutsche **Schäferhündin**
Ia. Stammb., Einberuf. halber billig zu verk. **Karlstr. 56.**

Falläpfel
hat abzugeben.
Menckhoff, Salzufferstr.